

Gnad und frid vonn gott. Fürgeliepter brüder, ich bitt
üch früntlich, ir wöllend üch dise arme xellen bevol
hen haben inn üwer fürpitt gägen minen herrenn
vonn Basel, ann die sy ein bitt umb ein stür thûn wer
dent. Dann sy dem Honegger 200 gen gäben müssend,
da sy aber wenig schuldig wärend, wann sust die
sachen rächt zûgiengen. Min herren vonn Zürych ha
bend inen geschenckt 100 lb min herren vonn Bernn
100 lb. Dann, meerteyls dero, so inn der schuld, sind
redlich xellen, aber armm. Sy hättend gernn ge
holfen, daß der Honegger gestraafft were, rûfftennd
deßhalb min herren vonn Zürych an imm ersten Cap
pler zug. Es ward aber dem Honegger verschonet.
Jetzund, so der wurff imm und sins gelychen in die
hand worden, trybend sy iro mütwillen mitt
sömlichen armen xellen. Der saltzherr und an
dere Baßler wüssend wol vonn dem handel. So
könnend üch zöger diß brieffs wol berichten.
Thund üwernn möglichen flyß, pitt ich. Sind
gott befolhen. 22. aprilis 1534.

Heinrych Bullinger,
üwer getruwer.

Dem wolgelerten frommen und acht
barnn herren Oswalden Myco
nien, prädicanten zum domstift Ba
sel, sinem günstigen lieben herren
unnd brüder.